

Da diese kleine Anzahl von Gestütsknechten für den oben angeführten Stand des Gestüts natürlich nicht zureichend ist, so sind neben denselben auf jedem der Höfe die nöthige Anzahl Tagelöhner, sogenannte Vikariere angestellt. Die Zahl derselben wechselt mit dem Stand des Gestüts; es werden auf einen Mann sechs bis sieben Stuten oder acht bis zehn Fohlen gerechnet.

Diese Tagelöhner sind den nächstgelegenen Dörfern entnommen, und werden, wenn sie brauchbar sind, möglichst wenig gewechselt, so daß auf jedem der Höfe sich Leute dieser Kategorie vorfinden, welche seit 20 bis 30 Jahren diesen Dienst versehen.

Um sich möglichst erfahrene und zuverlässige Leute zu erhalten, bestehen hier zwei Gehaltsklassen, in welche die Betreffenden je nach Brauchbarkeit und Dienstzeit eintreten.

XXIV. Stalleinrichtung.

Sämmtliche auf dem Königlichen Gestüte befindlichen Stallungen sind nach dem Sinne des Königs erbaut und eingerichtet, der Anspruchslosigkeit mit Zweckmäßigkeit verbindet.

Weil.

Die Gestütsstallungen in Weil umschließen einen nach Süden geöffneten viereckigen großen Hof, in dessen Mitte ein laufender Brunnen steht.

Rechts ist ein großer Stutenstall für 36 Fohlenstuten, mit ebensovielen viereckigen rückwärts geschlossenen Ständen (Boxen, vergl. LXIV.), welche genügenden Raum für Stuten und Fohlen gewähren. In der Mitte des Hofes ist ein neuer, im Jahre 1858 erbauter, Stall mit derselben Einrichtung für 16 arabische Fohlenstuten. Die linke Seite des Vierecks bildet ein alter Stall, das einzige Ueberbleibsel der ehemaligen Klosterökonomiegebäude. Dieser enthält 20 offene Stände und wird für die zur Arbeit bestimmten Stuten verwendet. Ferner bemerkt man darin zwei sehr geräumige Laufställe. Hier werden die gütsten und die zum erstenmale gedeckten Stuten aufgestellt. Außer diesen besteht hier noch ein vierter Stall für die Beschäler, welcher zehn Hengste faßt und in ebenso viele offene Stände abgetheilt ist.

Scharnhausen.

Hier wurde im Jahr 1828 ein großer Fohlenstall erbaut und in sieben Laufställe eingetheilt, wovon jeder etwa zehn bis zwölf Fohlen faßt. An den beiden Enden des Gebäudes sind Flügel vorgebaut, wovon der eine einen Stall mit neun

offenen Ständen, und der andere größere geschlossene Abtheilungen enthält. Schon vorher war ein Stutenstall aus Balkenwänden mit derselben Einrichtung, wie die Stutenställe in Weil errichtet. Er faßt 20 Stuten und ist für die edelsten arabischen Stuten bestimmt. Auch hier stehen im Hofe und neben dem Mutterstutenstalle laufende Brunnen.

Kleinhohenheim.

In dem romantisch gelegenen Schweizerhause sind zwei Ständeställe, der eine für 14, der andere für 7 Pferde angebracht. Für die verschiedenen Jahrgänge der Hengstfohlen bieten acht große und kleine Laufställe, jeder zu 12 bis 16 Stück, hinreichenden Raum. Diese Stallungen befinden sich in drei verschiedenen Gebäuden. Der Brunnen, an welchem die Fohlen getränkt werden, steht hier dicht an der Stelle, von wo aus die Fohlen auf die verschiedenen Weidekoppeln getrieben werden.

XXV. Bestimmung der Nachzucht.

Auswahl für den eigenen Bedarf.

Aus der Nachzucht dieses Gestüts werden in erster Linie die Zuchtthiere für das Gestüt selbst ausgesucht und zu diesem Zwecke etwa 12 bis 14 Stuten der Vollblut- und Halbblutrace verwendet. Die Vollbluthengste, welche zur Zucht sich nicht eignen, werden in die königlichen Stallungen abgegeben, woselbst sie als Reitpferde des Königs und als Kavalierspferde für den Dienst verwendet werden. Die Wallachen dienen zur Remonte der königlichen Züge, die leichteren und edleren derselben aber werden als Droschkenpferde für den König Selbst oder als gewöhnliche Dienstpferde, „Klepper,“ benützt.

Seit vielen Jahren ist kein im Auslande erkaufte Pferd zu irgend einem Dienste verwendet worden, einige arabische Hengste, welche der König reitet, und einzelne zur Zucht als untauglich befundene englische Stuten ausgenommen. Zu Droschkenpferden, d. h. zu den Zweigespannen, welche der König Selbst lenkt und deren Er sich beinahe ausschließlich auf den nicht zu weiten Touren bedient, sind auch rein arabische Pferde vielfach verwendet worden, und es haben dieselben selbst in unsern bergigen Gegenden und auf den harten Straßen die besten Dienste geleistet.